



Initiative Wachenheimer Stadtmauer

Quartalsinformation 3/ 2008



Initiative Wachenheimer Stadtmauer e.V., Dalberggasse 4, 67157 Wachenheim an der Weinstraße
Tel: (06322)-65249, e-mail: wolfgang.tempel@t-online.de
Fachbereich Marketing-Öffentlichkeit, Dr. Wolfram Ochs
Tel: (06322)-409631, e-mail: wo.ochs@gmx.de
<http://www.stadtmauer-wachenheim.de>

Wachenheim, im November 2008

„Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen“

Aristoteles

Sehr geehrte Anlieger der Stadtmauer, liebe Mitglieder der Initiative

Das verlockende Frühjahr weckt zarte Wünsche auf einen warmen Sommer, der die gut entwickelten Früchte zur vollständigen Reife dem Herbst übergeben soll.

Mit ähnlichen Empfindungen und Hoffnungen arbeitet die Initiative daran, den ersten Sanierungsschritt an der Mauer zu beginnen.

Und am 20.5.08 genehmigt das Landesamt für Denkmalpflege tatsächlich einen Zuschuss von 50.000,- € für Instandsetzungsarbeiten. Ein Traum scheint in Erfüllung zu gehen.

Aber der Herbst 2008 belehrt uns eines Besseren.

Doch um das Interesse am Weiterlesen nicht zu zerstören, soll das trübe Herbstwachen vorerst hinter die festlichen Tage an der Weinstraße zurücktreten.

Zum Weinstraßentag 2008 zieht die Natur ihr schönstes Kleid an und der Wettergott hält seine schützende Hand darüber, damit das Ereignis die Besucher begeistert und die Wirte mit ihren Bemühungen zufrieden sind.



Kurzum, es hat alles vorzüglich geklappt. Die Bewirtung und die Atmosphäre am Diebsturm werden mit einem runden, guten Ergebnis belohnt.



Der erstmals angebotene „Wachenheimer Stadtmauer Sekt“ wird noch etwas zögerlich probiert, aber jeder, der ihn verkostet hat, ist von seiner feinen Blume und seiner Ausgewogenheit angetan.

Aus der Überzeugung heraus, dass ein aus heimischem Wein erzeugter Sekt den Kenner zufrieden stellen wird, ist ein ausreichendes Kontingent abgefüllt worden und steht zum freien Verkauf bereit (Telefon 06322-4227). Mit dem Erlös können weitere Abschnitte der Mauer für die Sanierung vorbereitet werden.

Am Denkmaltag in September heißt ein einladend gestalteter Treffpunkt am Diebsturm die kulturinteressierten Besucher willkommen. In einem Pavillon werden zum ersten Mal Dokumente aus der Geschichte der Mauer gezeigt.

Großformatige Rekonstruktionszeichnungen erläutern den Verlauf der Mauer und gewähren einen Blick in die Struktur des Vorfeldes, in den Aufbau der Mauer und in das System ihrer früheren Stadttore.



Schriftstücke in Plakatgröße geben Auskunft über die Arbeit der

Initiative, ihre Kontakte zum Landesamt für Denkmalpflege und zur Stadt Wachenheim. Auch deren Antworten können eingesehen werden.

Die Dokumentation schließt mit einem gelungenen Sanierungsvorschlag des Ingenieurbüros Hick für das Mauersegment „Schwedenhof“.

Mit diesen Informationen ist der Besucher gut vorbereitet für die gemeinsam mit dem Heimatverein angebotenen Führungen. Sie werden gut besucht und enden am Ausschank der Initiative mit einem Glas „Wachenheimer Stadtmauer Sekt“.

Gegen Ende jeden Jahres gestalten die Bewohner der Mühl-gasse das Mühlgassenfest. In originellen Kostümen des ausgehenden Mittelalters bieten sie Kreationen aus Werkstatt, Küche, Backstube und Keller. Dazu schaffen Sprüche, Späße und eine musikalische Untermalung die Atmosphäre, die zwischen der gepflegten, alten Bausubstanz in einer mittelalterlichen Gasse geherrscht haben könnte.

Für die Initiative bedeutet das Ereignis, dass die Bewohner den Wert und die Kultur des Wohnens in alter Bausubstanz als ein wertvolles Element ihres Lebens sehen.

Von dieser Überzeugung lassen wir uns gerne anstecken. Damit sie sich zu einer tragfähigen Mauer entwickelt, hat die „Mühlgas-senbewegung“ der Initiative wieder einen namhaften Geldbetrag gespendet.

Dafür dankt der Vorstand von Herzen.

Die Initiative versucht, die Bürger näher an die Stadtmauer zu führen und ihnen die aus der Historie gewachsene heutige Situation zu erläutern. Wenn man nämlich die Hintergründe kennt, ist es leichter zu verstehen, weshalb die Mauerabschnitte dringend und mit der entsprechenden Zielsetzung saniert werden müssen.

Wenn erst einmal das Verständnis dafür geweckt worden ist, kann auch mit nachhaltiger Unterstützung gerechnet werden.

Aus dieser Sichtweise nehmen die Mitglieder der Wachenheimer Liste im September an einem Rundgang um die Stadtmauer teil, der vom Fachbereich Bau/Statik der Initiative sehr einprägsam kommentiert wird.

Am Mauerabschnitt Seitz sehen die Besucher unmittelbar, wie sorgfältig gearbeitet werden muß, um das Gesamtbild der alten Struktur zu erhalten.



Welche Möglichkeiten die Mauer auch für ein komfortables, entspanntes Wohnen bietet, macht das Anwesen des Ehepaars Transier nahe beim Diebsturm deutlich.

Hier ist die Mauer einbezogen worden in den gesamten Wohnbereich und mit viel Liebe in ein Refugium mit gehobenem Wohnkomfort umgestaltet worden.

Die Besucher haben sich bisher nicht vorstellen können, dass man im Schutz der alten Mauer eine so behagliche Atmosphäre schaffen kann.

Nach einem regen Gedankenaustausch bei einem Glas Wein geht man auseinander mit der Zusage, die Arbeit der Initiative tatkräftig zu unterstützen.

Und man hat Wort gehalten mit mehreren Vereinsbeitritten.

Seit dem Sommer 2007 bangt die Initiative um ihr Wahrzeichen, den Diebsturm. Er wird seither von einem Maklerbüro samt den angrenzenden Gebäudeteilen zum Verkauf angeboten.

Mit einer kleinen Anfrage versucht die Initiative, die Stadt Wachenheim zu bewegen, das Objekt zu erwerben.

Der Stadtrat nimmt sich der Sache an, beschließt aber, dass kein Interesse besteht, den bedeutendsten Teil des Kulturgutes Mauer zu kaufen.

Nach mehreren Recherchen über den Erhaltungszustand des Komplexes und nach geschickten Verhandlungen mit dem Eigentümer kauft das Ehepaar Transier im Herbst 2008 das Areal schließlich aus Liebe zu den alten Gemäuern.

Und sie bieten der Initiative an, den Diebsturm für ihre Zwecke zu nutzen.



Mit diesem Angebot hat niemand gerechnet. Es ist ein wahrer Glücksfall in der jungen Geschichte des Vereines, dass der Turm jetzt in der Verantwortung kompetenter Hände liegt und nach den Vorstellungen der Initiative gestaltet werden kann.

Für diese großzügige Geste ergeht ein ganz herzlicher Dank des Vorstandes an das Ehepaar Transier.

Es gibt im Leben leider nicht nur glückliche Momente, sondern häufig folgt dem strahlenden Sonnenschein des Sommers ein trübes Herbstwachen. Mit diesem Rhythmus zu leben, haben wir alle gelernt. Aber es ist außerordentlich bitter, wenn die Stadt Wachenheim dazu ein gerütteltes Maß beiträgt.

Für den Vorstand der Initiative ist die Stadt Wachenheim der wichtigste Partner bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Ohne deren Unterstützung kann das Vorhaben der Mauersanierung nicht gelingen.

Prinzipiell könnte man sich auch andere Arrangements vorstellen, aber in der Realität führt eine partnerschaftliche Kooperation am erfolgreichsten zum Ziel. Und das Ziel heißt, die Entwicklung der Stadt zu fördern und mitzugestalten sowie ihre Chancen für die Zukunft zu ergreifen und auszubauen.

Dafür setzt die Initiative alle Kenntnisse , Erfahrungen, Kontakte sowie die Motivation des Vorstandes und ihrer Mitglieder unentgeltlich ein.

Sie vertraut den gegebenen Zusagen ihres Partners ohne Einschränkung und geht davon aus, dass er den festen Willen zu einem gemeinsamen Beginn der Arbeit hat.

Die Gefahr, dass das geplante Vorhaben scheitern könnte, sollte in dieser Verbindung gering sein.

Zum gemeinsamen Beginn der Arbeit wird vereinbart, dass die Kosten für die Sanierung eines Mauerabschnittes zu jeweils einem Drittel vom Eigentümer bzw. von der Initiative, vom Landesamt für Denkmalpflege und von der Stadt Wachenheim getragen werden.

Nach einer Phase mit Vorarbeiten an der Mauer genehmigt das Denkmalpflegeamt schließlich 50.000,- € im Mai 2008 für Sanierungsmaßnahmen an zwei Mauerabschnitten für die privaten Antragsteller und verlangt, dass die Tätigkeiten zügig bis zum November 2008 abgewickelt werden.

Damit sind also jetzt die Voraussetzungen geschaffen, um mit der Sanierung zu starten.

Aber nun beginnt der erste Akt einer Handlung, die weder zu durchschauen noch zu verstehen ist und in die die Initiative nicht mehr steuernd eingreifen kann.

Die Arbeiten können nämlich überhaupt nicht begonnen werden, weil der Drittelanteil der Stadt Wachenheim aussteht.

Nach zwei Eilanträgen erfährt die Initiative, dass die Stadt von ihrer Drittelzusage abgerückt ist und nach sorgfältiger Vorprüfung durch einen Koordinator nur noch bereit ist, auf besonderen Antrag maximal 15% der Sanierungskosten zu tragen.

Diese werden aber erst nach der Vorleistung des Anliegers bzw. der Initiative zurückerstattet.

Man fragt sich, weshalb ein Koordinator zwischengeschaltet werden muss, wenn bekanntermaßen das Landesamt für Denkmalpflege bei allen Sanierungen historischer Anlagen sehr präzise vorgibt, wie saniert werden muss und welche Materialien verwendet werden dürfen.

Im zweiten Akt der Handlung beschließt der Stadtrat, dass ein Regelwerk erstellt werden soll, in dem dargelegt wird,

- wie ein Antrag auf Bezuschussung zu stellen ist,
- wie der Stadtrat darüber zu entscheiden hat und
- wie zu verfahren ist, damit dem Antragsteller schließlich ein Förderungsbetrag angewiesen werden kann.

Mit dieser Verzögerung ist sichergestellt, dass die Fördermittel im Jahre 2008 nicht mehr genutzt werden können und an das Denkmalpflegeamt zurückgegeben werden müssen.

Damit verbunden besteht nun das Risiko, dass die Behörde ihre gegebene Zusage neu überdenkt und der Wille zur weiteren Förderung dort für längere Zeit verloren geht.

Am Ende des zweiten Aktes ist nun eine neue Situation für die Initiative geschaffen worden, die dazu zwingt, von den Anliegern höhere Eigenleistungen zu verlangen, die sie möglicherweise überfordern oder ihre Bereitschaft zur Sanierung lähmen.

Diese Befürchtung hat sich schon bewahrheitet, denn der Eigentümer des Schwedenhofes hat alle Tätigkeiten für die geplante

Sanierung seines besonders gut erhaltenen Maueranteiles eingestellt und seinen Zuschuss an das Landesamt für Denkmalpflege zurückgegeben.



Ist die Tür zum Erhalt der alten Mauer, deren Schutz sich viele Generationen anvertrauten, endgültig geschlossen?

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Dr. Wolfram Ochs



Bankverbindungen: Sparkasse Mittelhardt-Deutsche Weinstraße 154211, BLZ 54651240;
VR-Bank Mittelhardt 0116334402, BLZ 54691200